

Zur Zeit, da mein Vater starb, gehörte ich der K...schen Gesandtschaft als Legationssekretär an, war reichlich vermögend und besaß von den landwirthschaftlichen Verhältnissen meiner Heimath keinen blauen Dunst.

Es hätte nicht mehr als ein halbes Jahr gedauert, und die Sequestration wäre unabwendbar gewesen. Wer beschreibe meinen Schreck und meine Verzweiflung? Ich liebte ein schönes, junges Mädchen, die Tochter eines preussischen Generals, doch da dieser kein Vermögen besaß, war in meiner damaligen traurigen Lage an eine Verbindung mit ihr nicht zu denken!

„Ach, Tassilo, nun folgte eine böse Periode meines Lebens. Mit festen Grundstücken stand das Wort Arbeit darin verzeichnet. Es war ein festes Ringen und Kämpfen um die Existenz. Oft drohte meine Kraft zu erlahmen; dann aber raffte mich der Gedanke an die Zukunft wieder auf. Um keinen Preis hätte ich den Gläubigern meines Vaters eine Beschuldigung auf die Einnahmen von Hofersheim gestattet.

„Du, Jobst, was hast Du vollbracht! Ich bewundere Dich!“ rief Tassilo begeistert und schlang in stürmischer Gärlichkeit den Arm um Rheinsbergs Hals. „Und wir Alle meinten, gerade Du gehörtest zu jenen Sonntagkindern, deren Fuß stets über den Rasen wandelt.“

„Ich habe ein — ein sehr wichtiges Geschäft zu erledigen und muß mich jetzt verabschieden. Der Wagen wartet bereits.“ Adieu, Leonore, gehob' Dich wohl!

Wie durch raschen Impuls getrieben, hatte er dabei ihre Hand ergriffen und beugte sich zum Kusse bis zu den rosigen Lippen herab.

„Wahrscheinlich schüttelte der Weltmeister über den närrischen Sonntagsbesuch lachen und spotten; was kümmerte es mich. Nach fünf Jahren war ich frei — frei, wie der Adler in den Lüften, und die Schuldenlast getilgt.“

„Du, Jobst, was hast Du vollbracht! Ich bewundere Dich!“ rief Tassilo begeistert und schlang in stürmischer Gärlichkeit den Arm um Rheinsbergs Hals.

„Und wir Alle meinten, gerade Du gehörtest zu jenen Sonntagkindern, deren Fuß stets über den Rasen wandelt.“

„Ich habe ein — ein sehr wichtiges Geschäft zu erledigen und muß mich jetzt verabschieden. Der Wagen wartet bereits.“ Adieu, Leonore, gehob' Dich wohl!

Wie durch raschen Impuls getrieben, hatte er dabei ihre Hand ergriffen und beugte sich zum Kusse bis zu den rosigen Lippen herab.

„Wahrscheinlich schüttelte der Weltmeister über den närrischen Sonntagsbesuch lachen und spotten; was kümmerte es mich. Nach fünf Jahren war ich frei — frei, wie der Adler in den Lüften, und die Schuldenlast getilgt.“

„Du, Jobst, was hast Du vollbracht! Ich bewundere Dich!“ rief Tassilo begeistert und schlang in stürmischer Gärlichkeit den Arm um Rheinsbergs Hals.

„Und wir Alle meinten, gerade Du gehörtest zu jenen Sonntagkindern, deren Fuß stets über den Rasen wandelt.“

„Ich habe ein — ein sehr wichtiges Geschäft zu erledigen und muß mich jetzt verabschieden. Der Wagen wartet bereits.“ Adieu, Leonore, gehob' Dich wohl!

Wie durch raschen Impuls getrieben, hatte er dabei ihre Hand ergriffen und beugte sich zum Kusse bis zu den rosigen Lippen herab.

„Wahrscheinlich schüttelte der Weltmeister über den närrischen Sonntagsbesuch lachen und spotten; was kümmerte es mich. Nach fünf Jahren war ich frei — frei, wie der Adler in den Lüften, und die Schuldenlast getilgt.“

Sonntags-Blatt.

Beilage des „Anzeiger und Herold“.

F. V. Windolph, Herausgeber.

Grand Island, Nebr., den 18. März 1898.

No. 28, Jahrgang 18.

seiner Kavalierschule zu zweifeln sich erühne. Obgleich jene „Resalliance“ von ihm niemals geteilt worden wäre, wisse er doch genau, was er dem Namen Rheinsberg schulde.

„Allgütiger Himmel! Nun versteh ich Dich! Demnach willst Du also das Versäumte nachholen, Jobst — die Schuld des Verstorbenen anerkennen?“ fragte Tassilo atemblos.

„Gewiß und mit tausend Freuden! Bis auf den Pfennig, Zins auf Zins, soll der arme Cousine ihr Guthaben verbüßet werden. Unter den Umständen —“

„Du Glücklicher, der Du mit dieser Botschaft die Schwelle der Waldenstädt's überschreiten darfst! Hast beneide ich Dich!“

21. Kapitel.

Etwa acht Tage nach jenem durch Lorle's Verehrtheit so rasch beschwichtigten Arbeiteraufstande trat diese erregt und unruhig in den herosprinnden Erker ihres Boudoirs und sah trüblichen Blickes dem davontrollenden Wagen des Gastes nach.

„Weide hatten soeben, wie gewöhnlich, das erste Frühstück mit einander eingenommen. Zwar fiel es ihr auf, daß er einfüßig und zerstreut schien, allein irgend etwas Besonderes ließ sich an seinem Wesen nicht wahrnehmen.“

„Umsonst bestrebte es Lorle, als er, ohne den Kusse zur Hälfte ausgegessen zu haben, plötzlich emporsprang und mit geprehter stotternder Stimme rief:“

„Ich habe ein — ein sehr wichtiges Geschäft zu erledigen und muß mich jetzt verabschieden. Der Wagen wartet bereits.“ Adieu, Leonore, gehob' Dich wohl!

Wie durch raschen Impuls getrieben, hatte er dabei ihre Hand ergriffen und beugte sich zum Kusse bis zu den rosigen Lippen herab.

„Wahrscheinlich schüttelte der Weltmeister über den närrischen Sonntagsbesuch lachen und spotten; was kümmerte es mich. Nach fünf Jahren war ich frei — frei, wie der Adler in den Lüften, und die Schuldenlast getilgt.“

„Du, Jobst, was hast Du vollbracht! Ich bewundere Dich!“ rief Tassilo begeistert und schlang in stürmischer Gärlichkeit den Arm um Rheinsbergs Hals.

„Und wir Alle meinten, gerade Du gehörtest zu jenen Sonntagkindern, deren Fuß stets über den Rasen wandelt.“

„Ich habe ein — ein sehr wichtiges Geschäft zu erledigen und muß mich jetzt verabschieden. Der Wagen wartet bereits.“ Adieu, Leonore, gehob' Dich wohl!

Wie durch raschen Impuls getrieben, hatte er dabei ihre Hand ergriffen und beugte sich zum Kusse bis zu den rosigen Lippen herab.

„Wahrscheinlich schüttelte der Weltmeister über den närrischen Sonntagsbesuch lachen und spotten; was kümmerte es mich. Nach fünf Jahren war ich frei — frei, wie der Adler in den Lüften, und die Schuldenlast getilgt.“

„Du, Jobst, was hast Du vollbracht! Ich bewundere Dich!“ rief Tassilo begeistert und schlang in stürmischer Gärlichkeit den Arm um Rheinsbergs Hals.

„Und wir Alle meinten, gerade Du gehörtest zu jenen Sonntagkindern, deren Fuß stets über den Rasen wandelt.“

„Ich habe ein — ein sehr wichtiges Geschäft zu erledigen und muß mich jetzt verabschieden. Der Wagen wartet bereits.“ Adieu, Leonore, gehob' Dich wohl!

Wie durch raschen Impuls getrieben, hatte er dabei ihre Hand ergriffen und beugte sich zum Kusse bis zu den rosigen Lippen herab.

„Wahrscheinlich schüttelte der Weltmeister über den närrischen Sonntagsbesuch lachen und spotten; was kümmerte es mich. Nach fünf Jahren war ich frei — frei, wie der Adler in den Lüften, und die Schuldenlast getilgt.“

„Du, Jobst, was hast Du vollbracht! Ich bewundere Dich!“ rief Tassilo begeistert und schlang in stürmischer Gärlichkeit den Arm um Rheinsbergs Hals.

„Und wir Alle meinten, gerade Du gehörtest zu jenen Sonntagkindern, deren Fuß stets über den Rasen wandelt.“

„Ich habe ein — ein sehr wichtiges Geschäft zu erledigen und muß mich jetzt verabschieden. Der Wagen wartet bereits.“ Adieu, Leonore, gehob' Dich wohl!

Wie durch raschen Impuls getrieben, hatte er dabei ihre Hand ergriffen und beugte sich zum Kusse bis zu den rosigen Lippen herab.

„Wahrscheinlich schüttelte der Weltmeister über den närrischen Sonntagsbesuch lachen und spotten; was kümmerte es mich. Nach fünf Jahren war ich frei — frei, wie der Adler in den Lüften, und die Schuldenlast getilgt.“

„Du, Jobst, was hast Du vollbracht! Ich bewundere Dich!“ rief Tassilo begeistert und schlang in stürmischer Gärlichkeit den Arm um Rheinsbergs Hals.

während Thränenströme über ihre Wangen rollten.

„Wo blieb jetzt aller Eigenwille, Zorn und Trotz, hinter welchen sich das thörichte Herz monatlang verschanzte?“

„Und sie hatte seine Hand zurückgestoßen — ihm den Fuß verweigert, als er Abschied — vielleicht zum letzten Male Abschied von ihr nehmen wollte! Gleich tausend scharfen Messern schnitt dieser Gedanke in ihr Herz.“

„Im Geiste sah sie Fred's Segner die tödtliche Schußwaffe erheben — sie hörte den kurzen Knall des Pistols — sah den Gatten wanken — stürzen — und blutend am Boden liegen. Nie mehr würde er seine Augen zu ihr aufschlagen — nie mehr! —“

„D harnberziger Gott, sei gnädig und beschirme ihn! Ich will nicht länger trotzig und unerbötlich sein, will fortan alle veräumten Pflichten gegen ihn erfüllen!“ stammelte die Fassungslose und verbarb das Gesicht.

„So lag sie regungslos, bis die erste Gewalt des Schmerzes gebrochen schien, während tausend ziellose Gedanken ihren Kopf durchkreuzten.“

„War sie denn noch immer nicht von ihrer thörichten Eifersucht auf Ria gelöst? Lebte sie fort und fort in dem Wahne, daß des Gatten Herz nicht ihr, sondern der schönen Schwester gehöre?“

„O, und doch wie ruhig, fast gleichgültig hatte er die Nachricht von deren Erkrankung aufgefahret; wie zerstreut und interesselos hatte er ausgeguckt, als ihm mitgeteilt wurde, daß Ria demnachst mit Mama nach Cairo gehe.“

„Na, es war ihm sogar die spöttische Bemerkung entschlüpf: der heimathliche Boden wäre ihr wohl etwas unbehaglich geworden!“

„Sprach aus dieser Ausrufung etwa noch sein so tief verwundeter Stolz?“

„Zur ihrer Verwunderung sah sie den Gatten jetzt den ganzen Vormittag in der Kanzlei beschäftigt. Er arbeitete — arbeitete angegriffen, und Gerücht kam täglich von Turnau herüber, um ihn dabei zu unterstützen.“

„Wie gut ihm der sinnend ernste Ausdruck — die tiefe Sorgenfalte über der Stirn zu Gesicht stand, viel tausend Mal besser als jener spöttische, frivole Zug, den er während der ersten Zeit ihrer Ehe an den Tag legte.“

„Willmann schien von dieser Veränderung höchst beglückt; das alte, freundliche Gesicht strahlte Gemüthruhe und innere Befriedigung wieder. Die junge Frau seines Chefs aber betrachtete er fortan mit bewundernder Hochachtung und erzählte ihr einmal schmunzelnd, daß die Sache der Arbeiter nun völlig beigelegt wäre und keiner mehr an „Streik“, dächte. Am vergangenen Sonntag habe der alte Stelzfuß Redner in der Schenke eine donnernde Ansprache an die Fabrikleute gehalten, welche mit einem hundertstimmigen Hoch aus Herrn und Frau von Wenthard geendet hätte.“

„Aber was halfen ihr jetzt all die beruhigenden Gedanken; jetzt, wo jede Faser ihres ganzen Seins ergrittete in namenloser Todesangst um ihn. O, sie war wohlfühlig gewesen in ihrem verbitterten Troste, die Augen stets verschlossen zu halten gegen das, was täglich — stündlich, immer mehr und schärfer zu Tage trat, gegen die schüchternen, verflohenen Zeichen seiner Liebe zu ihr! Jetzt kam die Reue zu spät!“

„In düsteres Hindrücken versunken, die Augen festgesetzt starr auf einen Punkt gerichtet, genau dorthin, wo sie vor einer halben Stunde den Wagen hinter den Säumen verschwinden gesehen, stand Lorle jetzt wieder am Fenster.“

„Zufällig erinnerte sie sich im Moment jener seltsamen Vision am Vorabend ihres Hochzeitstages. Der unbemerkliche Ritter Horst v. Brandensfels hatte sich nicht unsonst gezeigt und jene düstere Sage somit bewahrheitet; — war sie glüchlich geworden?“

„Der starke Frost der letzten Tage schien gebrochen. Anhaltendes Thauwetter verwandelte die weißen Schneeflächen der Rosenplätze in schmutziges Grau, die ganze Atmosphäre zeigte sich von Feuchtigkeit durchtränkt. Vom Dache tropfte es unaufhörlich auf den Sims des Erkers nieder.“

„Lorle drückte die Hand an's Herz. Erinnerste dich monotonen Geräusch nicht an Thränen, die stiegen — stiegen und nicht verfliegen können?“

„Aber was war denn das? Dort — dort zwischen den dunklen Baumstämmen hindurch tauchte ein Wagen auf — er kam näher!“

„Ja, die Füchse, die lieben Füchse“

find's — Lorle zittert am ganzen Körper wie Espenlaub! Ihr Auge umflort sich — nur undeutlich vermag sie zu sehen.“

„Da — endlich biegen sie in den Gartenweg ein. Allmächtiger Gott — Lorle stößt einen gellenden Schrei aus — das Gefährt ist leer!“

„Im Stadtwaldchen, einem während der Sommerzeit sehr beliebten Spaziergange der Bärfelder Bürger, hielten zwei offene Kabinets, deren Anfassere bereits ausgezogen und über eine sogenannte Schneise der nächsten Lichtung zuschritten. Der durchweichte Forstboden verbreitete einen harzig angenehmen Duft.“

„Ich danke Ihnen für diesen Liebesdienst, Saling!“ sagte Wenthard zu seinem Begleiter, einem jüngeren Manne, welcher ein Kästchen unter dem Arme trug.“

„Na — reden Sie nur davon nicht, mein Bester! Eine Hand wäscht die andere. Ich werde nie vergessen, mit welcher fast brüderlichen Bereitwilligkeit Sie mir letzten Sommer aus bringen der Verlegenheit geholfen! Ihnen heute zur Seite stehen zu dürfen, gereicht mir wahrlich zur Ehre, und gerade weil ich mich Ihnen Freund nenne, hoffe ich zuversichtlich, daß durch diese Stunde allen Lüsterungen der Mund gestopft wird!“

„Wenthard runzelte die Stirn und schweig.“

„Man näherte sich einem theilweise ausgeholzten, nur von niedrigem Strauchwerk bewachsenen und zur Wildfütterung bestimmten freien Flecken. Verstreutes Heu, sowie Schalen von Kofkastanien und Eichelbezeichneten die Fährte nach mehreren großen Krippen hin.“

„Noch eins, Saling!“ flüsterte Wenthard gepreht und zog ein Schriftstück aus der Tasche seines Pelzrocks hervor. „Wenn ich — fallen sollte, — so übergeben Sie, bitte, diesen Brief meiner Frau. Bis jetzt ahnt sie, Gott Lob, noch nichts von unserem Recontre.“

„Alles, was Sie wollen! Aber um des Himmel's willen teine solchen Gedanken, sie würden wie lähmendes Gift auf Energie und Festigkeit, welche der Angeredete unumwunden ab.“

„Ah, da ist auch Doktor Holtzhaus,“ erwiderte der Erstere statt einer Antwort.“

„Reide Herren begrüßten den Arzt mit stummem Händedruck. Von Urbanstki und seinem Beistande war noch nichts zu erblicken.“

„Kennen Sie den Ausländer, Herr Doktor?“ wandte sich Saling diesem im Flüster-tone zu.“

„Persönlich nicht. Ich habe ihn nur einige Male auf der Straße gesehen. Ungeachtet seiner schwächlichen Konstitution muß dieser Mensch Nerven von Stahl besitzen. Er soll nächstmal arbeiten. Meinen ärztlichen Rath hat er noch nie in Anspruch genommen.“ gab Dr. Holtzhaus leise zur Erwiderung. „Wer ist übrigens sein Sekundant?“

„Professor Balduin Säuerling, eine mir bisher unbekannte Größe der Bärfelder hante volke, eingeleisteter Sternrunder, der aber guten Eindruck macht.“ berichtete der junge Gutsbesitzer lächelnd. „Apropos, wie ist eigentlich Urbanstki's Renommee in der Stadt?“

„Durchaus ohne Tadel! Ansehen verbrachte er bedeutende Summen, welche er wohl vom Auslande beziehen muß. Ist auch, wie ich genau weiß, in der Einkommensteuer ziemlich hoch eingeschätzt und bezahlt Alles wahr. Die Handwerker loben seine Pünktlichkeit und Generosität. Jedenfalls ist er ein verschrobenes Sujet und gehört zu denen, die ihre ihnen von Schicksale geschlagenen Wunden in scheuen Einsiedlerthume verbluten lassen.“

„Ein wenig abseits hatte sich Wenthard mit dem Rücken an einen Nischenbaum gelehnt und starrte finstler blickend vor sich hin. Es machte fast Eindruck, als ob er selbst bei dieser Sache gar nicht theilhaftig wäre. Seine Ruhe und Gelassenheit zeigte etwas Stattes.“

„Seit dem Erscheinen der Herren waren bereits 15 Minuten verstrichen, und der Segner kam noch immer nicht.“

„Doktor Holtzhaus zog die Uhr. Vom Kirchturme des Städtchens schlug es halb Elf.“

„Solche Unpünktlichkeit ist einfach beleidigend,“ sagte Saling verdrießlich. Er fauerte am Boden und schloß den Pistolenkasten auf. „Ob der Kerl etwa eine Memme und mit französischem Abschiede auf und davon gegangen ist?“

„Der Arzt zuckte die Achseln, wobei

ein charakteristisches Lächeln seinen Mund umspielte.“

„Wieder vergingen zehn Minuten, dann deutete Saling nach einer aus dem Buschwerk auftauchenden Gestalt hinüber, welche langsam und gradwärtig auf die Harrenden zugezogen kam.“

„Es war ein kleines, altes Männlein, im langen, ihm um die Beine schlotternden Bedientrock und einer Art Treppenhut.“

„Ueberrascht stierte Wenthard auf die sonderbare Figur. War das nicht derselbe mürrische Patron, der ihn damals durch jene Käuherhöhle — des Ausländers Behausung geführt?“

„Bringen Sie Botschaft von Herrn von Urbanstki, Mensch?“ herrschte Saling den Greis in barschem Tone an.“

„Nur ein klein wenig hatte dieser seine Kopfbedeckung gelüftet, hielt es indeffen für überflüssig, auf diese Frage zu antworten.“

„Unbekümmert um die beiden anderen Herren schritt er direkt auf Wenthard zu und sagte in rauhem, halb gebrochenem Deutsch:“

„Mein Gebieter — Herr von Urbanstki beauftragte mich, Ihnen dieses Schreiben zu übergeben. Gestern Abend hat er Bärfelde verlassen, um nie mehr hierher zurückzukehren.“

„Was — abgereist? Unmöglich! Das ist empörend! Feigling!“ riefen Doktor Holtzhaus und Saling wie aus einem Munde.“

„Den Alten bei der Schulter fassend, fügte Letzterer zornig hinzu:“

„Was giebt Ihr Herr wegen seines Nichterschreibens für einen Grund an? Heraus mit der Sprache, alter Sünnder!“

„Das steht dort Alles in jenem Briefe. Ich selbst bin keinem Rechenschaft schuldig!“ tönte es bittig zurück.“

„Nach diesen Worten zog das Männchen abermals den Hut und schritt die Schneise entlang, dem Ausgang des Waldes zu.“

„Jetzt brach Saling in ein schallendes Gelächter aus.“

„Verzeihen Sie, Wenthard, aber diese Geschichte ist die reine Katzenmölche. Dahinter steckt noch etwas. Donnerwetter, dem erbärmlichen Kautunken hätte ich mit Wonne eine Kugel in die Beine gejagt!“

„Dabei war der Sprecher wieder zu Boden gekniet und packte den Inhalt des Pistolenkastens ein.“

„Der Arzt schüttelte sich fröstelnd und knöpfte den Pelzrock fester zu. Gedankenlos schaute er in den nachstalten Wintermorgen hinein. Er dachte an Gertrud und deren Mutter, jene irregeleitete thörichte Frau.“

„Noch immer lehnte Fred am Nischenstamm und las den ziemlich ausführlichen Brief.“

„Nun, was schreibt der Kunde?“ fragte Saling emporspringend, indem er dem Freunde näher trat.“

(Fortsetzung folgt.)

Offener Saucerebrief von Philip Säuerling's Vetter, John Stramper.

Rev. York, 4. März 1898. Hr. Editor! Ich bin forrie, Ihre schreibe zu müße, daß ich schon wieder Trouble in mei Bistneß gehabt hamwe. Es is for e dipient Fellosh ahnmoist impossibel, e Saluhn and e Groferie zu rönne, espeshialite, wenn so viele Loffers in der Nebbord wohne thue. Ich hen Ihre vor einige Zeit geschriebe, wo ich die Lohfer, die mich fuhle wollt, mit e Bierhammer getriete hamwe and sinz denn sind se e littel moht karkul geworde and thue net mehr treie, mich aus Drinks zu biete. Wot se thun allweil noch in den Saluhn lohnt, and bezahle vor ihre Drinks ahn reit, wot so se e Tschanz kriete könne, mich zu fuhle, da thuen je's everie Teim.

Ich thue die Groferie um mein o'flood kofe, hof den Saluhn thun wer bis Wirtneiß oft halte, and Ontel Picht hat mich inströte, wenn einer noch was aus der Groferie hamwe will nach nein o'flood, so sollt ich e attomobäte. Das hamwen die Lohfers sich hinner ihre langen Ohre geschriebe and so äbaut an Nur nach Klossing Teim von der Groferie komme se ein nach den annern and äste vor Limburger Tschies and dann muß ich allemal in den Keller rönne and den Tschies vor die Lohfers hote. Am letzte Wobnedädh sein ebaut 2 Dofend Fellohs getomme and hamwe jedes for e Nidel Limburger Tschies gelauf and wo ich am nexte Morge in den Saluhn komme thue, um uffzuküene, hamwe se in der Reicht all den Tschies dorch das Tränsonn wieder in den Saluhn geschmiffe and der ganze Blähb hat so geschunkte, daß die Leit es stärkliche schände konnt.

Well wo die Fellohs den nexte Jöening wieder reingetomme sein, hamwe ich se ätzuhof, daß se mir den ganze Saluhn verschunkte hätte and da hamwe se gelaht and geänfert: „Well John, wenn Dei Tschies so schintte thut, daß du en net mal smelle kannst, wie kannschte denn von uns erpette, daß mer en fesse solle. Wo mer mit Dein Tschies über die Schtricht geange sin, hot uns an Offiser vom Board of Health geschtoppt, weil wer den Pöblit Schtridar verschintte thäte and hat uns geäst, wo wir den Tschies herhätte. Wo wir ihm das gesagt hamwe, hat er rimarkt, es war hohe Zeit, daß die Cittie die Schtricht gegen Eure Blähb tivaranteine ließe and wir sollte den Tschies retour bringe, wo wir en her hätte. Nu weist Du, John, muß e Cittihen dem Lah gehorche and da Euer Blähb geklohd war, so hamwe mer kein annere Weg geuoft, als en dorch das Tränsonn zu schmeife.“ So hamwe ich en denn geänfert, daß se nich net fuhle könnte and daß ich ihre Leit net belieue thät, hof daß fönite se sich alle schuhr merle, von jeht an thäte se kein Tschies mehr kriete.

Well wo se denn gefehre hamwe, daß der Tschies-Trick net mehr worthe thät, so hamwe se ihre Stopp zusammege-schtedt and ne annere Konsperschön aufgemacht.

Nach e Weil tommt der Matt, wo en-nihau der Fressche von die gange Gäng seie thut, an den Raunter and sagt: „John, hast Du noch e Laib Brod?“ „Schur“, anhere ich and will es hofe gebe. Da anfert er, „das is gut, dann is noch ke Dänfcher, daß Du schtarve thust“, and damit geht er los. Well, die annern Kofümers hamwe gelaht and ich hamwe dagehantenne wie e Fuhl. So dent ich, never meind, Du kommst mit icho wieder. Nach e kurze Weil tommt dann der Fred, an annere Lohfer von die Gäng herein and hollert: „Gud Jöering, John, hast noch Bier?“ „Of Kohrs“, anhere ich and will e e Stuner tappe. Da sagt er: „Dann biste aber fein heraus, denn thüste noch lange net verdurichte.“ Damit is er auch los and ahl die Pipel im Saluhn hamwe gerohrt vor Lache, daß die Lohfers so e Fuhl aus mir mache thäte. Well Mr. Editor, ich hamwe getrembelt an ganze Leih wegen die Impudenz von dieie Lümmler and hollere tem Fred nach: „Der nexte von Euch Lohfers, der mich nichter fuhle thut, kriegt eins mit den Bierhammer uff den Kopp and dont jub forget it.“ Well wo se gefehre hamwe, daß ich hamwe opp and rebbie for se war, da hamwe se sich net mehr herangetroht, so gehen se denn bis zum Korner, wo der Barber sei Schopp hammethut. Der Barber is e littel sille and se hamwe ihn auch immer for e Fuhl, wo se e Tschanz finde könne. So sagt der Fred zu ihm: „Bill, Du kannst mir e Favor thue, wenn Du zum Stramper gehe willst. Frag en, ob er Limburger Tschies hamwe thut and wenn er welschen hat, dann bring uns vor e Deim. Wir hamwe noch so viel uff seiner Blähb schtebe, daß wir net getn hingebde möge. So geive se dem armen Barber e Deim and er kommt herimomer gerömt, um den Tschies zu hofe. Ich hamwe ihn net gefennit and wo er in die Thür tomme thut, denk ich, er is auch einer von die Gäng, and trieg mein Bierhammer zu pade and wo er an den Raunter tommt and äst: „Hamwe se Limburger Tschies, aber keine, der so schintte thut“, trieg ich en in meine Wuth zu pade and verjehe en: eins mit den Bierhammer, daß er tolappe thut. Well da is uff ein Mal e fürchterlicher Kadet geponde, all die Kofümers seien geschprunge getomme and enere läufft an den Ontel sei Door and hollert: „Stramper, tomml mal twid herunner, dein Reiffuh hat den Barber vom Korner getilft. Der Ontel is sei Lebtag net so fast die Schürs herunnergetomme, except vor drei Woch, wo er herunnergefallte is, and wo er die W'chicht gefehre hat, hat er gehollert: „Well, weil des is e fein Bistneß, John Du großer Efel, was hast denn da angericht.“ Wo ich en geänfert hab, daß se mich so getiesd hätte, anfert er: „Doch net der arme Barber, der is ja froh, wenn er's Leue hamwe thut. Von alle Seite sind die Leit geschprunge getomme and nach e Weil auch e Polsh, wo mich erretet hat. Da der Barber in de Wien Teim wieder zu sei Senes getomme is, so hat der Ontel den Polsh gelaht, er sollt mich gehe lasse, er wollt ohl recht mache. Wot der Barber, wo bei diese Zeit wieder schprede tommt, hat daruff insihtet, daß er mich arretet thät and die annern Fellohs von der Gäng hamwen en noch uffgehoht and ihm gesagt, er brauche sich kein Kofe net von em Oriehorn träde zu lassen. Well das End vom Lied war, daß ich mit zur Tschöschon muß, wo ich die ganze Reicht hamwe siße müße. Wo ich am annern Morge in die Polshfurt getomme bin, war der Barber mit sei verbundene Kepp als Klantiff and die ganze Lohfer-Gäng als Wetnesse da. Die hamwe das Blaue vom Himmel herunner gelomme and mich als e große Kadie repräsentend. Der Barber hat gar net viel gesagt, bitohs er klämte, er hatte noch Koppschmerze.

Ich hamwe denn dem Dschödh mei Schtorie erzähle müße and wo ich gefinnicht hamwe, hat er gemeint, da war gar kei Ameshöschon, daß se mich provocht hätte and ich hätt nur e Mistelth gemacht, daß ich den Unrecht uff en Kopp geschlage hätte, so wollt er mich mit die Kofe bismiffe. Die hat der Ontel gepah and wir sein Teim. Wo wer heim ware, hat der Ontel gesaht: „John, es is gar kei Fuhl, wenn De mal Einste uff den Kopp schlage thust, net müße das nexte Mal uffpasse, daß es auch die reit Partie sein thut.“

John Stramper.